

PATCHWORK LEBEN!

Vom Miteinander in der neuen Familie

Zahlen und Fakten zu Patchworkfamilien

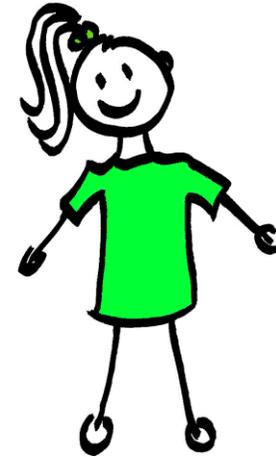
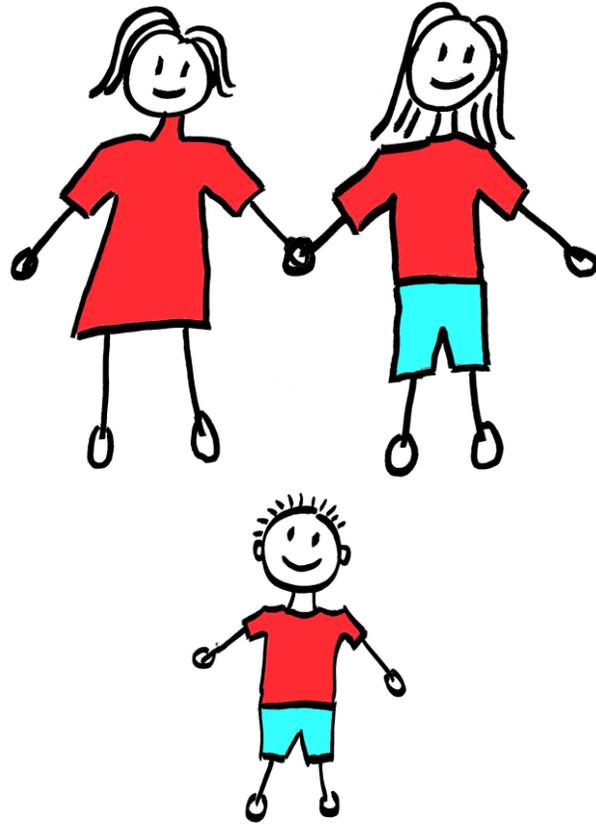
- ▶ 7-13% der Familien sind Patchworkfamilien (PWF; in Deutschland 2013)
- ▶ Scheidungsquote von 33% (2018; nach 52% 2005); das waren 148.000 Scheidungen, davon 74.000 mit Kindern
- ▶ Trennungsrate von PWF noch höher als in Erstfamilien - gemeinsames Kind verringert Wahrscheinlichkeit der Trennung

Zahlen und Fakten zu Patchworkfamilien

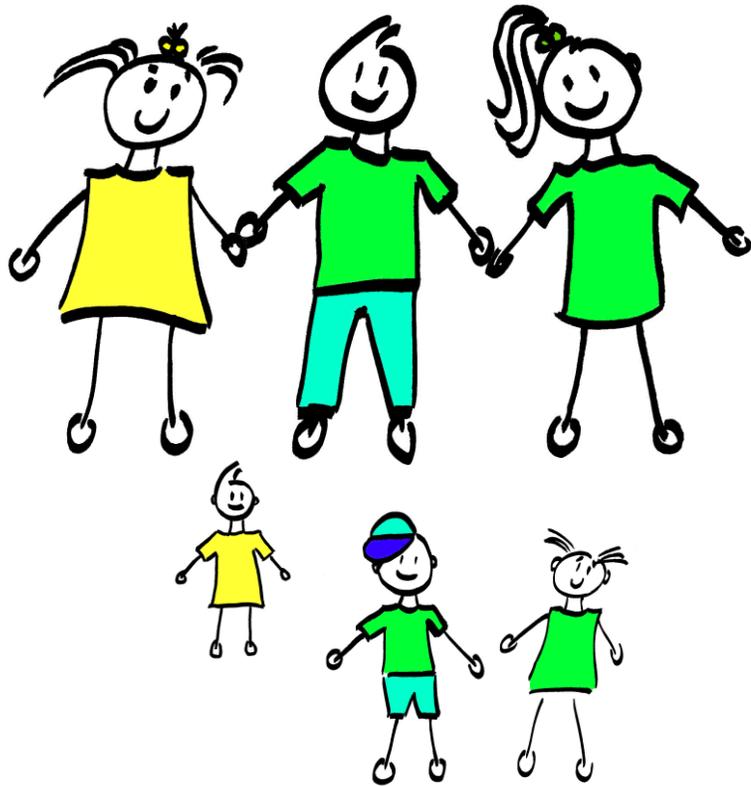
- ▶ mehr schulische, soziale und psychische Probleme bei Kindern in PWF (aber: nur durch Unterschiede in Erziehungsverhalten, familiärer Beziehungsqualität und ökonomischer Situation bedingt)
- ▶ Beziehung zum getrennt lebenden Elternteil als Schutzfaktor
- ▶ Beziehung Kind-Stiefelternteil ist für kindliches Befinden wichtiger als Beziehung zum getrennt lebenden leiblichen Elternteil und als Paarbeziehung zw. leiblichem Elternteil und Stiefelternteil
- ▶ Kinder unter 3 Jahren profitieren am meisten von einem Stiefelternteil
- ▶ Väter zeigen bei neuer Partnerschaft durchschnittlich weniger Erziehungsengagement

Formen von Patchworkfamilien

Stieffamilie



Komplexe Patchworkfamilie



1000 gute Gründe

Bereicherung durch die Gründung einer Patchworkfamilie

- ▶ Finanzielle Vorteile
- ▶ Neue Bezugspersonen, mehr Geborgenheit
- ▶ Verschiedene, Perspektiven, Vorbilder, Interessen, Möglichkeiten
- ▶ Mehr Beschäftigung
- ▶ Entlastung in den Betreuungsaufgaben
- ▶ Zufriedenerer leiblicher Elternteil

→ Patchworkfamilien können Trennungsfolgen lindern!

Alles anders

Besonderheiten von Patchworkfamilien

- ▶ Es sind immer Trennungen vorausgegangen - Schmerz, Scham, Versagensgefühl, Prägung für neue Familie
- ▶ Verlust wesentlicher Bezugspersonen im Alltag
- ▶ Aufeinandertreffen zweier Lebenswelten, die nicht langfristig miteinander gewachsen sind (Kultur, Arbeit, Wohnort...)
- ▶ Bewältigung der Auflösung des alten Lebensmodells

Alles anders

Besonderheiten von Patchworkfamilien im Vergleich zu Kernfamilien

- ▶ Vervielfachung der familiären Beziehungen
- ▶ Beziehungs-Rangfolgen sind zu klären (Konkurrenz leibliches Kind - Stiefelternteil; Bindung zwischen Kind und leiblichem Elternteil wird immer die stärkste bleiben)
- ▶ 3 „Sorten“ Kinder: leibliche, Stiefkinder, gemeinsame Kinder
- ▶ Teilweise Wechsel der Kinder zwischen verschiedenen Haushalten / Lebensumwelten / Familien
- ▶ Finanzielle Konflikte aus vorherigen Partnerschaften

Höhen, Tiefen, Loopings

Phasen der Entwicklung von Patchworkfamilien

Wunsch:

1. Verliebtsein
2. Zusammenzug
3. Familienleben

Höhen, Tiefen, Loopings

Phasen der Entwicklung von Patchworkfamilien

Realität meist:

1. Rosa Brille - Verklärung
2. Irritation
3. Desillusionierung
4. Krise
5. Leere
6. Aushandlung
7. Festigung

You are not alone

Typische Themen in Patchworkfamilien

Typische Themen in Patchworkfamilien

- ▶ Erwartungen der Erwachsenen an die „neue Familie“
- ▶ Bewältigung der Trennung
- ▶ Der Start ins neue Zusammenleben
- ▶ Beziehungs-Wirrwarr
- ▶ Erziehung der Kinder
- ▶ Zuwachs: das gemeinsame Kind

Erwartungen der Erwachsenen an die „neue Familie“

- ▶ Vorstellungen zur Paarbeziehung
- ▶ Kinderwunsch eines kinderlosen Stiefelternteils
- ▶ „Nachahmung“ einer Kernfamilie

Bewältigung der Trennung

- ▶ Die Zeit nach einer Trennung ist immer eine Zeit des Abschieds und geht mit Trauer einher!
- ▶ Häufig sind die Beteiligten durch zu schnelle Umstellungen überfordert, es fehlt die Zeit für die Verarbeitung der Gefühle.

Ein Herz kann man nicht reparieren...

Exkurs: Reaktionen der Kinder auf eine Trennung

- ▶ Kleinkindalter (0-3): Angstzustände und Schlafstörungen, Irritationen und Aggressivität, Rückschritte in der Entwicklung (z.B. Einnässen)
- ▶ Kindergartenalter (3-6): Trauer wird deutlicher, offenes Verlangen nach Vater oder Mutter, Schuldgefühl für Trennung
- ▶ Schulalter: mehr Verständnis, aber starke Gefühle (Zorn, Angst, Hilflosigkeit, Scham); nachlassende Schulleistungen, Verhaltensauffälligkeiten
- ▶ Ältere Kinder: Sorgen um Eltern, Verantwortungsübernahme (Geschwister, Haushalt, Sorgen der Eltern...)
- ▶ Jugendliche: beteiligen sich an Lösungsversuchen, zeigen aber auch hochemotionale Ausbrüche; Probleme in der Ablösung von den Eltern (sehr abrupt oder verwickelt in Familienproblemen)

Der Start ins neue Zusammenleben

- ▶ Erstes Kennenlernen zwischen Kindern und neuem Partner / neuer Partnerin
- ▶ Häufig: schneller Zusammenzug (Sehnsucht nach Geborgenheit, Sicherheit, praktische / finanzielle Gründe)
- ▶ Zusammengehörigkeitsgefühl schaffen
- ▶ Organisation des Alltags
- ▶ Kommunikation
- ▶ Zeit für sich und uns

Beziehungs-Wirrwarr

Hohe Anforderungen durch vielfältige Beziehungen - häufig findet man sich im Spagat zwischen eigenen und Stiefkindern, Partner/in, Ex-Partner/in, Ex-Partner/in des/der Partner/in und anderen...

- ▶ Beziehung zum Ex-Partner / zur Ex-Partnerin
- ▶ Beziehung zum eigenen Kind
- ▶ Beziehung zwischen Stiefelternteil und Stiefkindern
- ▶ Beziehung zwischen Stiefgeschwistern (eingebrachte und besonders gemeinsame Kinder)

Erziehung der Kinder

- ▶ Unterschiedliche Erziehungsstile der leiblichen Eltern
- ▶ Bevorzugte Behandlung des Stiefkindes / der Stiefkinder als Überkompensation des „Stiefeltern-Klischees“
- ▶ „Typ Passiv“: Zurückhaltung in der Erziehung der Stiefkinder
- ▶ „Retter-Stiefvater“: Erziehung der Stiefkinder entsprechend Rollenerwartung - grenzsetzend, Verantwortungsabnahme
→ „Schleudersitz“
- ▶ Stiefmutter: Übernahme der Versorgung und Betreuung der Kinder des Partners entsprechend gesellschaftlich erwarteter Rolle

Was geht?

Reaktionen von Kindern / Jugendlichen auf neue Partnerin / neuen Partner

- ▶ **kleine Kinder**: Bindungsaufbau besonders wichtig; eine Bezugsperson hinreichend, aber hierbei Gefahr der übertriebenen Bindung; kleine Kinder nehmen neue Bezugspersonen eher an
- ▶ **(Vor-)Schulkinder**: brauchen länger, um sich an neue Bezugspersonen zu gewöhnen; Vorsicht vor Überschätzung der Tragfähigkeit der Beziehung; neue Bezugsperson muss auf Kind eingehen
- ▶ **Jugendliche** sind bereits in der Phase der Ablösung und haben eher weniger Interesse an einem neuen Beziehungsaufbau; hier braucht es mehr Geduld; erzieherische Rolle kaum mehr möglich

Zuwachs: das gemeinsame Kind

- ▶ „Entthronung“ des Stiefkindes / der Stiefkinder
- ▶ Anstrengender Alltag und Organisation

No go`s

- ▶ Dauerkrieg nach Trennung → Loyalitätskonflikt!
- ▶ Kinder als Tröster / Vermittler
- ▶ Kinder als Partnerersatz in der Zeit nach Trennung
- ▶ Kinder als Briefträger
- ▶ Kinder als Geheimnisträger
- ▶ Kinder mit Kontrollaufträgen (was passiert im anderen Haushalt?)
- ▶ Kinder als Babysitter
- ▶ Patchworkfamilie als Kernfamilie etablieren wollen
- ▶ Erwartung, dass Kinder neuen Partner / neue Partnerin mögen
- ▶ Mit dem Kind über die Probleme der Erwachsenen reden
- ▶ Neue Partnerin / Neuer Partner übernimmt erzieherische Aufgaben, bevor Bindung etabliert ist

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

und

alles Gute!